

# Für die Schöpfung und gegen die Brücke

Das „Aktionsbündnis“ lud zu einer Andacht in den Auwald. Pfarrer Jens Hauschild rief zum Schutz der Natur auf.

Von winfried Rein

**Neuburg** Die Gruppe „Aktionsbündnis ‘Auwald statt Asphalt’“ macht weiter Front gegen die geplante Ostumfahrung für Neuburg. Sie hat nach eigenen Angaben bereits 2200 Unterschriften für eine Petition gegen den Bau einer Donaubrücke gesammelt. Am Sonntagmorgen kamen rund 50 Teilnehmer zu einer Andacht am südlichen Donauufer hinter dem Klärwerk.

Pfarrer Jens Hauschild von der Apostelkirche und Diakon Hubert Seitle von der katholischen Ulrichskirche gestalteten die Andacht. Es habe sich nicht um eine politische Veranstaltung gehandelt, sagt Pfarrer Hauschild, „es geht um ein Nachdenken zur Bewahrung der Schöpfung.“ Die Kirche bleibe neutral und nehme keine Stellung, so der Pfarrer, der persönlich von der zweiten Brücke nicht überzeugt ist.

Die Andacht stand am Ende eines „Sinnesweges“ im Englischen Garten. An mehreren Stationen



Pfarrer Jens Hauschild (rechts) hielt mit Hubert Seitle und den Brückengegnern eine Andacht im Auwald. Foto: W.Rein

machten die Brückengegner deutlich, dass sie den Brückenschlag zwischen Joshofen und Bauhof und der Osttangente von der Grünauer Straße bis zum Kreisverkehr als massiven Eingriff in die Natur ablehnen.

Die Osttangente zur Entlastung des Neuburger Stadtteils Ostend hatte der Stadtrat bereits unter Oberbürgermeister Theo Lauber

beschlossen, aber letztlich nicht ausgeführt. Der Grundsatzbeschluss für eine Ostbrücke fiel im Jahr 2000.

Am Sonntag gab es keine Agitation für eine Ablehnung. In der Andacht sangen die Besucher „Laudato si“ und Pfarrer Jens Hauschild spielte mit der Gitarre dazu. Die Teilnehmer beteten und der Pfarrer sagte, der Bau der Brücke sei

eine politische Entscheidung. „Am wichtigsten aber ist es sicher, die Schöpfung wahrzunehmen und zu bewahren.“ Dazu müsse man nicht fünf, sondern 30 oder 50 Jahre vorausdenken.

Auf dem „Sinnesweg“ erwarteten die Spaziergänger Kräuter der Waldengelwurz, die Stimmenimitation des Buntspechtes, ein mildes Saft des indischen Springkraut-

tes und die Aufforderung, in den Auwald hinein zu lauschen.

Organisatorin Mona Wolbert hatte sich mit ihren Mitstreiterinnen viel Mühe für erlebbare Natur gegeben. Das Aktionsbündnis könne man nicht als Brückengegner bezeichnen, so Wolbert, „wir sind offen für Lösungen, wollen aber auf jeden Fall den Auwald schonen.“